

# SERVICE CENTER FÜR LESEFÖRDERUNG

## Lesereisen Frühjahr 2017



© Fotolia

### Service und Förderung für BuchhändlerInnen

Das Service Center für Leseförderung, eine Einrichtung des Fachverbandes der Buch- & Medienwirtschaft der Wirtschaftskammer Österreich mit Kurator KoR Friedrich Hinterschweiger, dient österreichweit der Förderung der heimischen Buch- & Medienwirtschaft. In Zusammenarbeit mit den österreichischen Buchhändlern, Verlagen und Autoren werden Lesungen/Lesereisen von Kinder- und Jugendbuchautoren in Schulen, Kindergärten, Buchhandlungen etc. organisiert und veranstaltet.

### Leistungsbilanz Frühjahr 2017:

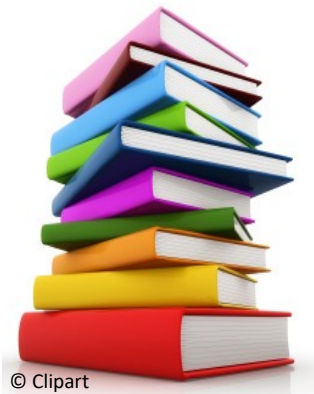
Im Frühjahr wurden bisher 535 Lesungen von 55 Buchhandlungen mit insgesamt 24 AutorInnen durchgeführt. Diese Lesungen fanden im Rahmen von 24 Lesetagen (88 Leseinheiten) und 35 Lesereisen (447 Leseinheiten verteilt auf 138 Tage) statt. Im Herbst 2017 werden wieder Fördergelder für Lesungen zur Verfügung stehen.

### Förderungen:

Das Service Center und auch die steirische Fachgruppe der Buch- & Medienwirtschaft fördern diese Lesungen.

Weitere Informationen zu den Leseterminen und Förderrichtlinien finden Sie auf der Homepage:

[www.wko.at/stmk/buch](http://www.wko.at/stmk/buch)



© Clipart



Buch- & Medienwirtschaft

Service Center für Leseförderung

Kurator: KoR Friedrich Hinterschweiger, Leiterin: Alexandra Pichler  
Körbnergasse 111-113, 8010 Graz, Tel. +43 (0)316 601 549, Fax +43 (0)316 601 1765  
[servicecenter.lesefoerderung@wkstmk.at](mailto:servicecenter.lesefoerderung@wkstmk.at), [www.wko.at/buchwirtschaft](http://www.wko.at/buchwirtschaft)

# Gastkommentar

## Lesereise mit Patrick K. Addai

Ich bin in einem kleinen Dorf in Ghana, Westafrika, geboren, wo es keine Bibliothek und keine Bücherei gab. Alles, was wir Kinder zum Spielen hatten, waren unsere selbstgebastelten Spielzeuge und unsere Großmütter, die uns am Abend immer Geschichten erzählten - es gab auch kein Fernsehen! Ich habe in der Natur gelebt und es war wirklich wunderschön. **Die meisten Geschichten, die ich erzählt bekommen habe, wurden nur mündlich überliefert. Bücher gab es nicht.** Meine erste Bibliothek habe ich mit 12 Jahren gesehen, als ich in der zweiten

Großstadt Ghanas ins Gymnasium kam, in Kumasi, der Hauptstadt der Aschanti —> sind nicht nur Erdnüsse! Obwohl ich erst spät mit dem Lesen angefangen habe, war ich trotzdem ein begeisterter Leser. Ich glaube, das lag daran, dass ich die meisten Geschichten, die ich in den Schulbüchern gelesen habe, vorher schon mündlich erzählt bekommen habe. Meine Großmutter war mein Fernsehen, sie hat mir sehr früh alles über unsere Kultur, nicht nur erzählt, sondern mit Pantomime lebendig dargestellt. Ich schaute sehr gebannt zu und mit großen Augen folgte ich den Geschichten. Also wusste ich beim Lesen immer, was noch kommt, und so machte mir das Lesen unheimlich viel Spaß. **Deswegen glaube ich, dass die schönsten Geschichten, die man geschrieben hat, jene Geschichten sind, die man vorher schon selbst erzählt hat.** Der Weg von der Schule bis zu meinem Familienhaus dauerte nicht einmal 5 Minuten, gebraucht habe ich aber immer mehr als 30 Minuten, weil ich mit den Geschichten, die ich in der Schule gelesen habe, so lange beschäftigt war. Ich bin mit 22 Jahren nach meiner Matura nach Österreich gekommen, um hier zu studieren. Vor Beginn meines Volkswirtschaftsstudiums an der Kepler Universität musste ich Deutsch lernen. Ich habe am Anfang die Vokabel nur durch intensive Gespräche mit meinem Zimmerkollegen Thomas, aus Altenberg bei Linz gelernt. Er konnte mit mir kein Englisch

sprechen und meine Muttersprache auch nicht, wir sprachen Hochdeutsch, weil seine Muttersprache, der Mühlviertler Dialekt, mir nicht geholfen

hat. Dass ich nun alle meine Bücher in deutscher Sprache geschrieben habe, verdanke ich ihm. Bevor ich mit dem Schreiben angefangen habe, war ich neben meinem Studium lange Zeit Schauspieler im Theater des Kindes in Linz. Dort habe ich den Kindern immer Geschichten aus Afrika erzählt, und die Kinder waren besonders von den Tiergeschichten begeistert. Ich habe mich lange damit beschäftigt, ob die Geschichten, die ich den Kindern erzählt habe, auch einmal

mündlich überliefert würden, so wie es in Afrika ist. **So fragt man in Afrika, wer die Geschichte erzählt hat, aber in Europa fragt man, wer hat die Geschichte geschrieben?** Also musste ich alle Geschichten, die ich in Schulen erzählt habe, nun aufschreiben, weil ich mir nicht sicher war, ob die Kinder später ihren eigenen Kindern diese wunderschönen Geschichten weitererzählen würden. Das war einer der Gründe, warum ich Schriftsteller geworden bin. Der andere Grund ist: Ich wollte die afrikanische Kultur und Tradition hier bekanntmachen. Mit meinen Büchern kann ich den Lesern unsere Mentalität und Lebensart in Afrika vermitteln. Meine erstes Buch war „Die Großmutter übernimmt das Fernsehen“. Nach dem Erscheinen dieses Buches habe ich angefangen, in Österreich auf Lesetouren zu gehen. So wie es mir meine Großmutter weitergegeben hat, lese ich meine Bücher nicht vor, sondern ich erzähle lebendig aus meinen Büchern. Dazu wird getrommelt, getanzt und gesungen.

**Zur Person:** Patrick K. Addai ist einer der rund 60 AutorInnen des Service Centers für Leseförderung, besucht als Kulturreferent Schulen und Kindergärten und erzählt leidenschaftlich Geschichten aus seiner Heimat. 2016 erhielt Addai den deutschen Friedrich-Bödecker-Preis. Seine Bücher werden auch als Schulbücher in Luxemburg verwendet. **Veröffentlichungen** (Adinkra Verlag): u.a. „Ein Adler bleibt immer ein Adler“ (2012), „Kalebasse voller Weisheit“ (2015)



Patrick K. Addai  
© www.adinkra.at



© www.kirchenzeitung.at © www.adinkra.at

Infos: [www.adinkra.at](http://www.adinkra.at)